

deln ». Da aber die Handschr. kein मयि überliefern, fällt auch diese Erklärung weg, s. die folgende Strophe. — उपालप्स्ये bezieht sich auf das Schweigen des Vogels. Damit die Uebersetzung diese enge Beziehung ausdrücke, lese man: «Gut, ich will's ihm verweisen ».

Str. 102. *a. B. P* विसिनी für नलिनी der andern. — *Calc.* तया, die übrigen besser तम् । — *b.* मनु fälschlich für ननु । *P* गवा für मवा der übrigen. — *c. Calc.* भीरुतां, aber schlecht. — *d. P* विबुधे für विधुरे der andern.

*Schol.* सरसीति । नलिनी कमलिनी । सहचरीं स्त्रियं । विरौषि शब्दं करोषि । ज्ञाया स्त्रीः । पृथक्स्थितिर्भिन्नावस्थानं तेन भीरुता भयशीलत्वं विधुरे विरहिते भावो ऽभिप्रायः प्रवृत्तिपराङ्मुखो वक्ता- (1. वार्ता-) विमुखः ॥

Der König verweist dem Tschakrawaka sein theilnahmloses Betragen, indem er ihm sein eigenes Beispiel vorhält. Kaum durch ein Blatt von seinem Weibchen geschieden klagt derselbe schon um die ferne Geliebte. Wieviel mehr hat nicht der König Grund um die verlorene Urwasi zu klagen? Der Tschakrawaka kennt wenigstens den Schmerz der Trennung und sollte billigerweise mit dem Könige jetzt Mitleiden haben und nicht gleichgültig schweigen. Während wir इति als Bindewort bisher nur am Ende eines Satzes antrafen, tritt es uns hier in umgekehrter Ordnung an der Spitze des Satzes entgegen. Am Ende des Satzes weist es auf diesen zurück und stellt ihn in Bezug auf den folgenden als begründend dar d. i. verwandelt denselben in einen Vordersatz des Grun-